

Für die Sicherheit bei der Arbeit sensibilisieren

Oelde, 22. November 2018 - Gesunde Mitarbeiter, Arbeitsschutz und ein ausgeprägtes Sicherheitsbewusstsein aller sind in einem anspruchsvollen und fordernden Wettbewerbsumfeld unabdingbar, um störungsfrei und qualitativ hochwertig zu produzieren. Auch für Anwohner trägt täglich gelebte Arbeitssicherheit zu einem guten nachbarschaftlichen Verhältnis bei. Bei der GEA Westfalia Separator Group GmbH in Oelde trägt das Engagement für Arbeits- und Produktionssicherheit Früchte.



So geht die Zahl der Arbeitsunfälle seit Jahren kontinuierlich zurück.

Um auch junge Ingenieur- Berufseinsteigern und Studierende bereits frühzeitig für die immense Bedeutung von Sicherheit zu sensibilisieren, organisierte GEA mit dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI) Bezirksverein Ostwestfalen-Lippe (OWL) und weiteren Unternehmenspartnern am 22. November 2018 den Praxistag „Ing.meet.Safety“ am GEA Standort in Oelde. Die Teilnehmer erhielten praktische Einblicke in die jeweiligen Betriebsabläufe und Informationen über die Bereiche Mensch und Maschine, Arbeitssicherheit und Prävention, Ergonomie und Gesundheit, Risiken und Haftung im Berufsalltag in allen Arbeitsbereichen.

»Ausgebildete und spezialisierte Fachkräfte für Arbeitssicherheit, übrigens ein mögliches, wichtiges berufliches Betätigungsfeld für Ingenieure, sind sehr wichtig. Aber jeder Einzelne im Betrieb und auch jedes Vertragsunternehmen wie Zulieferer und Logistiker müssen täglich Arbeitssicherheit leben sowie Regeln und Standards beachten.«, sagt Dipl.-Ing. Peter Brüggenkötter, Leiter Gesundheits- und Arbeitssicherheits-Management bei GEA.



Die Kursteilnehmer erhielten direkt in der Zerspanung Unterweisungen.

Einen Großteil ihrer Zeit verbringen Menschen am Arbeitsplatz und immer mehr in einer „Mensch-Maschine-Kollaboration“, also in direktem Kontakt mit Maschinen und Robotern. Daher stand die Ganztagesveranstaltung „Ing.meet.Safety“ auch unter dem Motto „Mensch und Maschine“. Themenschwerpunkte waren „Verantwortung im Arbeitsschutz“, „Maschinensicherheit aus Entwicklungs- und Konstruktionsicht“ sowie „Arbeitssicherheit aus Produktions- und Organisationssicht“. *»Alle Teilnehmer müssen sich immer wieder vor Augen führen, welche negativen Auswirkungen Fehler oder Nichtbeachtung von Vorschriften nach sich ziehen können. Neben der eingeschränkten Lebensqualität für den Verletzten selbst kann es für das Unternehmen zu Produktionsausfällen, Kosten und einem Imageschaden kommen«*, erklärt Brüggenkötter. In ihrem Berufsalltag und täglichen Handeln müssten sich Ingenieure und Bediener tief in die Anlage, ihre Funktionen und mögliche Gefahrenpunkte hineindenken. Routine ist dabei fatal, denn sie macht betriebsblind.



Kein Wunder, dass auch der Gesetzgeber und die Berufsgenossenschaft mit Gesetzen, Vorschriften, Verordnungen, Regeln, Richtlinien und dem praktischen Instrument der Zertifizierungen ein klares Regelwerk geschaffen hat. So regelt beispielsweise das Arbeitsschutzgesetz die Sicherheit der Beschäftigten bei der Arbeit, also die Beherrschung und Minimierung von Gefahren für Sicherheit und Gesundheit. Und auch, so Brüggenkötter, wenn das alles theoretisch erscheine, diese gesetzlichen Vorgaben seien unbedingt immer wieder, jeden Tag und jede Minute, zu beachten und zu verinnerlichen. GEA am Standort Oelde verfügt im Bereich Quality, Health, Safety, Environment (QHSE), also Qualitätsmanagement, Gesundheitsschutz, Sicherheit und Umwelt, über die folgenden Zertifizierungen: ISO 9001 Qualitätsmanagement, ISO 14001 Zertifizierung für das Umweltmanagement, eine Zertifizierung nach ISO 45001 Arbeitsschutzmanagement und ISO 50001 Energiemanagement. »[Darüber hinaus führen wir kontinuierlich Fortbildungen und Trainings durch.](#)«, erläutert Brüggenkötter.



Quelle:
www.vdi.de

Entwickelt hat das Seminarangebot „Ing.meet.Safety“ Prof. Dr.-Ing. Ralf Hörstmeier, ehrenamtlich im VDI OWL tätig. »*Wer sein Wissen erweitern und seine Chancen am Arbeitsmarkt erhöhen will, wer Verantwortung und Vorbildfunktion übernehmen, im Bereich Mensch und Maschine für Arbeitssicherheit und Prävention, Ergonomie und Gesundheit sorgen und in punkto Risiken und Haftung informiert bleiben will, der ist bei „Ing.meet.Safety“ richtig.* «

»*Eine Teilnahme ermöglicht zudem neue Kontakte und erweitert Netzwerke.*«, so Hörstmeier.

Teilnehmer begeistert

Teilnehmerin Clarissa Brechtken, Studierende der Technologie der Kosmetik und Waschmittel an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Lemgo, war vom Verhältnis Praxis/Theorie begeistert. »*Dieser Veranstaltungstag hat dazu beigetragen, mich noch mehr für die Thematiken Arbeitssicherheit und Maschinenschutz zu sensibilisieren.*«, so Brechtken. Auch die Chance, Netzwerke anzubahnen, fand diese sehr gut. Und nicht zuletzt hilft die Teilnahme auch bei späteren Berufsbewerbungen.